Kirchenbote St. Josef

Babenhausen

falco/Pixabay

Ausgabe Nr. 48 **Ostern 2023**

Inhaltsverzeichnis

- Inhaltsverzeichnis 2
- Grußwort 3-4
- Krippenfeiern am Hl. Abend 2022 5
- Geistliches Testament von Benedikt XVI. 6-7
- Sternsinger 8-9
- Spendenaufkommen 2022 10
- Ökumenisches Friedens- und Hoffnungsgebet 11-12
- Weltgebetstag 2023 13-14
- KiJuMi –Backen und Werken zu Ostern 15-18
- Hirtenbrief des Bischofs 19-22
- Die drei österlichen Tage 23-24
- Gottesdienste an Ostern 25-26
- Erstkommunion 2023 27
- Der „Pastorale Weg" – der nächste Schritt 28-29
- Abschluss des Kurses für Wortgottesdienstbeauftragte 30
- Eine Gemeinde in Chile 31
- BaBü – Babenhäuser Bürgerhilfe 32
- Kinderseite 33
- Chronik 34
- Vorankündigungen 35-37
- So erreichen „SIE" uns 38
- Unsere Angebote (Pfarrgruppen) 39

Das Redaktionsteam wünscht
ein frohes und gesegnetes Osterfest 2023

Impressum:
Herausgegeben von der Katholischen Pfarrgemeinde St. Josef, Bruchweg 11, 64832 Babenhausen
Redaktion: Pfarrer F. Winter, C. Czernek, S. Dörr, R. Gotta, S. Kny, U. Kurbel, M. Pietsch
Bilder: privat, Gemeindebriefdruckerei, Joachim Heinzmann/BZ, falco/Pixabay
Redaktionsschluss: ***Sommer/Herbst-Ausgabe 01.08.2023***

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist eine der eindrücklichsten Szenen des Ostermorgens: Maria aus Magdala fragt einen vermeintlichen Gärtner nach dem Leichnam Jesu und erkennt in ihm, als er sie mit Namen anspricht, den Auferstandenen.
Diese Szene ist gewiss ein Schlüsselmoment zum Verständnis der Auferstehung, diese kurze Szene, die nur der Evangelist Johannes erzählt: Maria greift nach Jesus, doch er wehrt ab: „Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern, und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.“

„Lass mich los“! Als könnte Maria den festhalten, der Grab und Tod überwunden hat. Und deshalb, so glaube ich, meint Jesus etwas anderes: „Maria, halt nicht fest an dem, was gewesen ist. Die Auferstehung dreht die Zeit nicht vor die Kreuzigung zurück, sondern es beginnt etwas ganz Neues, eine ganz neue Zeit.

Und diese Zusage gilt auch für uns! Als Christen sind wir nicht fixiert auf das, was gewesen ist. Mag in der Vergangenheit auch noch so viel schief gelaufen sein in meinem Leben, auch im Sinn von Schuld, mag die Vergangenheit auch noch so düster gewesen sein: Weil mit der Auferstehung Jesu etwas ganz Neues begonnen hat, darf auch ich immer wieder neu beginnen.

„Von der Auferstehung Jesu her kann ein neuer, reinigender Wind in die gegenwärtige Welt wehen“ – diesen hoffnungsvollen Satz schrieb Dietrich Bonhoeffer, der am Ostersonntag (9.4.) vor 78 Jahren ermordet wurde und der bis zuletzt daran glaubte, dass die Menschen durch die Auferstehung Christi immer eine neue Zukunft haben.

„Halte mich nicht fest“ – das ist auch die Aufforderung, all das loszulassen, worauf ich mich selbst oft fixiere, ja reduziere: auf Aussehen und Ansehen, auf Karriere und Konsum, auf das was ich leiste und mir leisten kann. Im Licht der Auferstehung ist das alles nichtig, ist das banal.

Was für eine Befreiung zeigt mir Ostern auf! Ich kann das alles loslassen, um, ja, ganz neuen Halt geschenkt zu bekommen: Keinen Halt, der brüchig ist wie die so vielen Nichtigkeiten, die sich so gerne als Wichtigkeiten gebärden und doch nicht wirklich tragen und halten. Sondern verlässlichen, dauerhaften, ja ewigen Halt beim Vater und Gott Jesu Christi, der auch mein Vater und Gott ist. Halt, der auch trägt über den Abgründen des Lebens. „Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln“.

Ja, lernen wir Ostern noch tiefer oder wieder neu kennen. Glauben wir an den neuen und reinigenden Wind, der aus der Auferstehung Jesu weht, den auch unsere Kirche so dringend braucht, beten wir um diesen Wind und machen wir uns fest an dem wahren Halt unserer Welt und unseres Lebens. Lassen wir uns los – hinein in Ostern, hinein in den, der frei macht, Leben trägt und auferweckt.

Frohe Ostergrüße. Halleluja!!

Pfarrer Ferdinand Winter

Krippenfeiern an Hl. Abend 2022

Zu zwei Krippenfeiern waren die Eltern mit ihren Kindern auch an diesem Weihnachtsfest wieder eingeladen.

Um 15 Uhr und um 16.30 Uhr machten sich die Hirten auf den Weg nach Bethlehem, um das Kind zu suchen, das ihnen verheißen worden war.

Auch Maria und Josef waren da schon lange unterwegs und suchten nach einer Herberge, die ihnen schließlich ein freundliches Wirtspaar in ihrem Stall zuwies.

Traditionell wurden im Anschluss an die beiden Feiern auch die Kinder wieder gesegnet und rund 70 Glöckchen dabei verteilt.

In zwei Eucharistiefeiern wurde dann während des Evangeliums die feierliche Krippenlegung vollzogen.

Claudia Czernek

Zum Tode von em. Papst Benedikt XVI.

Joseph Ratzinger war am 19. April 2005 als Nachfolger von Johannes Paul II. zum Papst gewählt worden. Benedikt war der erste deutsche Papst seit etwa 480 Jahren. Knapp acht Jahre später trat er in einem spektakulären Schritt freiwillig zurück - als erster Papst seit mehr als 700 Jahren. Er begründete den Schritt mit seinem fortgeschrittenen Alter und seiner angeschlagenen Gesundheit - ihm fehlten die Kräfte für das anspruchsvolle Amt, sagte er damals.

Er starb am Morgen des 31.12.2022 mit 95 Jahren im früheren Kloster Mater Ecclesiae im Vatikan. Nach der Totenmesse auf dem Petersplatz wurde Benedikt in der Krypta unterhalb des Petersdoms beigesetzt.

Geistliches Testament des emeritierten Papstes Benedikt XVI

Mein geistliches Testament *29. August 2006*

Wenn ich in dieser späten Stunde meines Lebens auf die Jahrzehnte zurückschaue, die ich durchwandert habe, so sehe ich zuallererst, wieviel Grund ich zu danken habe. Ich danke vor allen anderen Gott selber, dem Geber aller guten Gaben, der mir das Leben geschenkt und mich durch vielerlei Wirrnisse hindurchgeführt hat; immer wieder mich aufgehoben hat, wenn ich zu gleiten begann, mir immer wieder neu das Licht seines Angesichts geschenkt hat. In der Rückschau sehe und verstehe ich, daß auch die dunklen und mühsamen Strecken dieses Weges mir zum Heile waren und daß Er mich gerade da gut geführt hat.

Ich danke meinen Eltern, die mir in schwerer Zeit das Leben geschenkt und unter großen Verzichten mir mit ihrer Liebe ein wundervolles Zuhause bereitet haben, das als helles Licht alle meine Tage bis heute durchstrahlt. Der hellsichtige Glaube meines Vaters hat uns Geschwister glauben gelehrt und hat als Wegweisung mitten in all meinen wissenschaftlichen Erkenntnissen standgehalten; die herzliche Frömmigkeit und die große Güte der Mutter bleiben ein Erbe, für das ich nicht genug danken kann. Meine Schwester hat mir selbstlos und voll gütiger Sorge über Jahrzehnte gedient; mein Bruder hat mir mit der Hellsicht seiner Urteile, mit seiner kraftvollen Entschiedenheit und mit der Heiterkeit des Herzens immer wieder den Weg gebahnt; ohne dieses immer neue Vorausgehen und Mitgehen hätte ich den rechten Weg nicht finden können.

Von Herzen danke ich Gott für die vielen Freunde, Männer und Frauen, die er mir immer wieder zur Seite gestellt hat; für die Mitarbeiter auf allen Stationen meines Weges; für die Lehrer und Schüler, die er mir gegeben hat. Sie alle vertraue ich dankbar seiner Güte an. Und danken möchte ich dem Herrn für die schöne Heimat im bayerischen Voralpenland, in der ich immer wieder den Glanz des Schöpfers selbst durchscheinen sehen durfte. Den Menschen meiner Heimat danke ich dafür, daß ich bei ihnen immer wieder die Schönheit des Glaubens erleben durfte. Ich bete darum, daß unser Land ein Land des Glaubens bleibt und bitte Euch, liebe Landsleute: Laßt euch nicht vom Glauben abbringen. Endlich danke ich Gott für all das Schöne, das ich auf den verschiedenen Stationen meines Weges, besonders aber in Rom und in Italien erfahren durfte, das mir zur zweiten Heimat geworden ist.

Alle, denen ich irgendwie Unrecht getan habe, bitte ich von Herzen um Verzeihung.

Was ich vorhin von meinen Landsleuten gesagt habe, sage ich nun zu allen, die meinem Dienst in der Kirche anvertraut waren: Steht fest im Glauben! Laßt euch nicht verwirren! Oft sieht es aus, als ob die Wissenschaft – auf der einen Seite die Naturwissenschaften, auf der anderen Seite die Geschichtsforschung (besonders die Exegese der Heiligen Schriften) – unwiderlegliche Einsichten vorzuweisen hätten, die dem katholischen Glauben entgegenstünden. Ich habe von weitem die Wandlungen der Naturwissenschaft miterlebt und sehen können, wie scheinbare Gewißheiten gegen den Glauben dahinschmolzen, sich nicht als Wissenschaft, sondern als nur scheinbar der Wissenschaft zugehörige philosophische Interpretationen erwiesen – wie freilich auch der Glaube im Dialog mit den Naturwissenschaften die Grenze der Reichweite seiner Aussagen und so sein Eigentliches besser verstehen lernte. Seit 60 Jahren begleite ich nun den Weg der Theologie, besonders auch der Bibelwissenschaften, und habe mit den wechselnden Generationen unerschütterlich scheinende Thesen zusammenbrechen sehen, die sich als bloße Hypothesen erwiesen: die liberale Generation (Harnack, Jülicher usw.), die existenzialistische Generation (Bultmann usw.), die marxistische Generation. Ich habe gesehen und sehe, wie aus dem Gewirr der Hypothesen wieder neu die Vernunft des Glaubens hervorgetreten ist und hervortritt. Jesus Christus ist wirklich der Weg, die Wahrheit und das Leben – und die Kirche ist in all ihren Mängeln wirklich Sein Leib.

Endlich bitte ich demütig: Betet für mich, damit der Herr mich trotz all meiner Sünden und Unzulänglichkeiten in die ewigen Wohnungen einläßt. Allen, die mir anvertraut sind, gilt Tag um Tag mein von Herzen kommendes Gebet.

Benedictus PP XVI.

Sternsinger 2023

Nach zweimaliger coronabedingter Unterbrechung waren in den ersten Januartagen erstmals wieder in Babenhausen-Kernstadt und den meisten Stadtteilen die Sternsingerinnen und Sternsinger unterwegs. 30 Kinder und Jugendliche und 10 Betreuer hatten sich für diese tolle Aufgabe bereitgefunden. Sie brachten in viele Häuser den Segen und erfreuten die besuchten Menschen mit ihrem Gesang und ihren erzählenden Texten. Gerne wurden dabei auch die Sammeldosen mit Spenden für Kinderprojekte des Sternsingerwerkes in Aachen, vor allem in Indonesien gefüllt und den Kindern nicht selten auch eine Stärkung bzw. Erfrischung angeboten. Auch mit Lob sparten die besuchten Familien und älteren Menschen nicht, opfern die Mädchen und Jungen doch erhebliche Freizeit für diese Aktion und sind mit Freude bei der Sache, ebenso ihre erwachsenen Begleitpersonen. 5.840,00 Euro kamen so durch die Hausbesuche und Überweisungen zusammen.

Den vorläufigen Abschluss der Sternsingeraktion bildete dann ein Gottesdienst gemeinsam mit den jungen Königinnen und Königen bzw. Sternträgern in der St. Josefskirche, denn es sollte noch ein weiterer Teil folgen.

Acht Sternsinger*innen und zwei Begleiterinnen durften unser Bistum beim Empfang des hessischen Ministerpräsidenten, Boris Rhein, in der Staatskanzlei in Wiesbaden vertreten.

Schon im November 2022 konnte man sich dafür bewerben und das Los fiel auf uns. An der Feierstunde, zu der auch je eine Gruppe aus dem Bistum Fulda und Limburg geladen war, nahmen auch viele Angestellte der Kanzlei teil. Unsere Sternsinger hatten dabei die Aufgabe, die Kinderrechte in Form eines achtteiligen Fragespieles bei den Anwesenden "abzufragen", z.B. "Wer hat in der Schule mal einen Lese- oder Mathewettbewerb gewonnen". Nachdem sich viele gemeldet hatten, wurde dann das entsprechende Kinderrecht genannt, nämlich: "Kinder haben Recht auf Bildung".
Das Fernsehen war gleich mit zwei Sendern vertreten und der Ministerpräsident nahm sich auch Zeit für die Kinder.
Nach einer ordentlichen Verpflegung und bepackt mit vielen Eindrücken und einer Tüte mit kleinen Geschenken fuhr man wieder nach Hause.

P.S. Da die nächsten Weihnachtsferien sehr lange sind, müssen sich die Sternsinger schon gleich nach Weihnachten 2023 auf den Weg machen, da sie anschließend zum Skifahren oder Baden verabredet sind.

Claudia Czernek

Spendenaufkommen im Jahr 2022

Immer wieder werden wir zu Spenden für unsere Pfarrgemeinde und für alle möglichen Notfälle aufgerufen.

Herzlich sei hier noch einmal allen unermüdlichen und spendenfreudigen Gebern für diese ständige Bereitschaft gedankt, die auch im zurückliegenden Jahr in so vielen Anliegen ihren Beitrag geleistet haben.

Anliegen	Betrag in Euro
Sternsingeraktion 2022	4.705,00
Pfarrgemeinde (Kirche/Gemeindezentrum/KiJuMi)	1.370,00
Förderkreis St. Josef	6.633,00
Caritas	5.270,00
Misereor	2.065,00
Renovabis	1.140,00
Weltmission „missio“	1.200,00
Diaspora	210,00
Adveniat	4.309,00

Ökumenisches Friedens- und Hoffnungsgebet auf dem Marktplatz

Am 24. Februar, dem Jahrestag des Beginns des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine, hatte die Evangelische Kirche zusammen mit der Katholischen Kirchengemeinde und der Emmausgemeinde zu einem gemeinsamen Friedens- und Hoffnungsgebet eingeladen.
Über 70 Menschen waren dieser Einladung gefolgt und hatten sich auf dem Marktplatz vor der evangelischen Stadtkirche eingefunden, um für die Betroffenen, Opfer und Flüchtlinge dieses schrecklichen Krieges und für die Menschen, die durch die Erdbebenkatastrophe in der Türkei und in Syrien so schwer heimgesucht wurden, zu beten.

Joachim Heizmann

Pfarrerin Andrea Rudersdorf eröffnete die Gebetsandacht. Als Zeichen der Verbundenheit, Anteilnahme und Trauer wurden drei Kerzen für die Menschen in der Ukraine, der Türkei und in Syrien angezündet. Auch Bürgermeister Dominik Stadler wandte sich an die versammelte Gebetsgemeinde und sprach von der Situation der Menschen in der Ukraine und den in Babenhausen lebenden Geflüchteten, von denen es auch welche gibt, die Opfer aus ihren Familien zu beklagen haben.

In den Texten und Gebeten kamen Ohnmacht, Hilflosigkeit und das Schweigen Gottes ebenso zum Ausdruck wie auch Worte des Trostes und der Hoffnung aus der Bibel: Etwa das Wort Jesu „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch." (Joh 14,27) und Verse aus dem Psalm 71.

Die dichte Atmosphäre an diesem Nachmittag auf dem Marktplatz kam auch zum Ausdruck in den drei Liedbeiträgen

„Herr, gib uns deinen Frieden",
„Dona nobis pacem" und
„Wir wünschen Frieden für alle",

die die Anwesenden bewegt mitsangen.

Für die Emmausgemeinde hat Martina Diehl die Andacht mitgestaltet und ich für unsere Gemeinde. Die Kollekte für die Notleidenden der drei betroffenen Länder, die gegen Ende des Gottesdienstes gesammelt wurde, ergab einen Betrag von 1.020 Euro.

Joachim Heizmann

Ein herzliches Dankeschön allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, den Spendern, Herrn Koser für das Orgelspiel, dem Lebensmittelpunkt sowie dem Team des Bürgerzentrums um Frau Christiane Hucke.

Pfr. Ferdinand Winter

Glaube bewegt

Weltgebetstag

Weltgebetstag am 3. März 2023

Der erste Freitag im März ist jedes Jahr ein besonderer Tag: Wir feiern Weltgebetstag. In diesem Jahr schenkten uns Frauen aus Taiwan den Weltgebetstag unter dem Motto „Glaube bewegt" und mit dem Gruß „Ping an", mit welchem sich die Menschen in Taiwan gegenseitig Frieden wünschen.

Unter diesem Motto feierten auch wir in Babenhausen den Weltgebetstag - dieses Jahr in der evangelischen Kirche.

Taiwan – ein kleiner Inselstaat vor dem chinesischen Festland und zwischen Japan und den Philippinen gelegen.

Taiwan – wunderschön, gesegnet mit einer vielfältigen und erstaunlichen Natur, oft als das Juwel Asiens bezeichnet und zudem mit einer faszinierenden Mischung aus traditioneller und moderner Kultur.

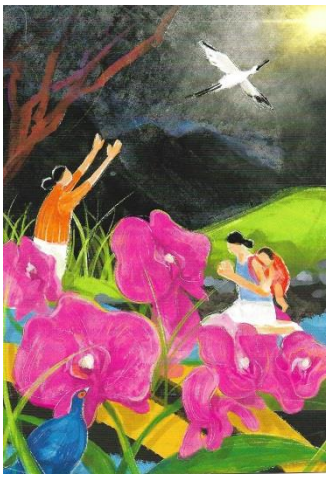
Taiwan - aber leider auch in einen politischen Konflikt verwickelt, ein Spielball im Streit der Supermächte und sich dadurch in einer schwierigen internationalen Situation befindend. Schwierig für die dort lebenden Menschen, welche dennoch ihren Glauben und ihre Hoffnung auf Frieden nicht verloren haben.

Der Einladung, den Weltgebetstag zu feiern, waren viele Interessierte gefolgt. Zunächst gab es zur Stärkung und bei gemütlichem Beisammensein Kaffee & Kuchen im evangelischen Gemeindehaus. Anschließend trafen wir uns in der Kirche zur gemeinsamen Gebetsstunde.

Hier war der Altarraum taiwanesisch geschmückt und hübsch anzusehen. Wir durften einiges Interessantes über Taiwan erfahren, sowohl in erläuternden Worten als auch in eindrucksvollen Bildern. Wir haben neben vielen anderen Wortbeiträgen den Bibeltext aus dem Epheserbrief zum diesjährigen Weltgebetstag gehört, in welchem es um Glauben und Hoffnung geht. Briefe von Frauen an andere mutige und starke Frauen, deren Glauben, Engagement und Tatkraft sie bewegt und inspiriert hat, wurden vorgelesen. Wir haben gemeinsam gebetet, von wunderschönem Klavierspiel

begleitet gemeinsam gesungen und zu dem als Meditation vorgetragenen Lied „Gottes Segen ist um uns" einen gemeinsamen Moment der Ruhe erlebt.

Für alle Teilnehmenden gab es für zu Hause das kleine Weltgebetstagsheft mit Liedern und Texten zum Gottesdienst, ein Weltgebetstagsbändchen und eine Postkarte mit dem farbenfrohen Titelbild des Weltgebetstages sowie einem Text zu diesem Bild. Das Motiv dieser Postkarte wurde von der jungen Künstlerin Hu-Wen Hsiao aus Taiwan für den Weltgebetstag 2023 entworfen und kann kurz und knapp mit den Worten „Kunst, die Hoffnung schafft" beschrieben werden.



Die Kollekte ergab einen stolzen dreistelligen Betrag, welcher durch das Weltgebetstagskomitee Projekten weltweit zur Verfügung gestellt wird. Beispielsweise werden Frauenorganisationen, die sich in Krisen- und Konfliktregionen der Welt aktiv für Frieden, seine Sicherung und für Demokratie einsetzen, bedacht.

Die Vorbereitung und Durchführung mit allen beteiligten Frauen hat riesigen Spaß gemacht und wir freuen uns auf den nächsten Weltgebetstag im Jahr 2024, der wie bereits im Jahr 1994 aus Palästina kommt. Sie sind bzw. Ihr seid bereits jetzt herzlich dazu eingeladen, teilzunehmen und auch gerne bei den Vorbereitungen und der Gestaltung mitzumachen. Gleich Termin notieren: 1. Freitag im März, nachmittags.

Bis dahin Ihnen und Euch ein herzliches **„Ping an"**

Steffi Dörr

KiJuMi wagt den „Neu"-Start

Drei Jahre Zwangspause durch Corona, wollen wir einen Neustart wirklich wagen? Haben „unsere" Kinder überhaupt noch Interesse an dem Aktionsangebot unserer KiJuMi-Begegnungen!? Finden wir neue junge Interessenten? Mit diesen Fragen haben wir uns im Vorfeld zu unserer KiJuMi-Begegnung beschäftigt. Letztlich wollten wir es wissen, noch einmal einen Versuch wagen.

Liebe Kinder und Jugendliche,

das Frühjahr steht vor der Tür und wir warten auf das Osterfest. Gemeinsam wollen wir über Ostern, den Frühling und über das neu erwachende Leben sprechen.

Backen und Werken wollen wir auch:
- Wir backen Osternester
- Wir machen Oster-Muffins im Blumentopf
- Wir bauen Insektenhotels

Wann: 11. März 2023 (Samstag)
Uhrzeit: 15.00 bis 18.00 Uhr
Wo: Gemeindezentrum St. Josef Babenhausen

Die Teilnahme ist kostenfrei!
Alle Kinder unter 6 Jahren sind herzlich in Begleitung Erwachsener oder älterer Geschwister eingeladen!
Bei der Kleidung bitte beachten, dass beim Backen und Werken auch mal „gekleckert" wird☺.

Zusagen bitte verbindlich bis zum 7. März (Dienstag) im Pfarrbüro St. Josef– danke.

Telefon: (0 60 73) 42 41
Mailto: st.josef.babenhausen@web.de

Wir freuen uns auf euch!

Anita / Maggie / Sofie
(Team Kinder/Jugend/Ministranten)

Hinweis
Herzliche Einladung:
zum Kinderkreuzweg, Karfreitag (7. April), um 11.00 Uhr
zur Familienosterfeier, Karsamstag (8. April), um 19.15 Uhr.

Unsere Themen lagen auf der Hand; alles sollte sich um das bevorstehende Osterfest drehen und dem damit verbundenen neuen Leben.

Unsere Angebote:

- Backen von Anzuchttöpfen für Möhren
- Backen von Osternestern
- Werken von Insektenhotels für daheim
- Werken eines Gemeinschaftsprojektes:
  - ➢ Insektenhotel für die Pfarrwiese

Wir luden ein und mussten nicht lange um Anmeldungen bangen. Eine große Teilnehmerschar zeigte Interesse. Mit großem Respekt gingen wir die Sache an.

Was für eine tolle Runde: Am 11. März 2023 durften wir 44 Kinder und Jugendliche im Gemeindezentrum St. Josef begrüßen.

Nach einer kurzen, aber herzlichen Begrüßung begannen wir den Nachmittag mit dem fröhlichen Frühlingslied „Ich lieb den Frühling …", ein echter Ohrwurm. Die erste Hemmschwelle war genommen. ☺

Das Osterfest ließen wir durch einen kindgerechten Kurzfilm erklären und dieser führte uns zum neu erwachenden Leben im Frühjahr. Gemeinsam schauten wir uns kurz an, welche Back- und Werken-Aktionen zu den Oster- und Frühlingsthemen vorbereitet worden waren und schon ging es los. In Gruppen eingeteilt machten sich die Interessierten ans Werk. Die einen wandten sich zuerst den Backthemen, die anderen den Werkthemen zu. Überall war reges Treiben an den Tischen.

Dennoch war konzentriertes Arbeiten möglich.☺

Das Arbeiten mit schwerem Gerät, Bohrer und Tacker, schien besonders attraktiv. Die Insektenhotels für daheim wurden so bestückt, dass unsere heimischen Insekten auch Lust auf den Einzug in diese Wohngelegenheit bekommen sollten.

Wer mit dem Insektenhotel fertig war, wechselte zu einem der Backtische. Alles kreativ Gestaltete wurde personalisiert! Am Ende des Tages durfte jeder Mitwirkende von allen Tagesangeboten je ein selbstgestaltetes Objekt mit nach Hause nehmen.

Viel Arbeit macht natürlich auch durstig und müde. Die Getränkebar war gut bestückt und wann immer es gewünscht war, zog man sich an den Ruhe- und Mandalatisch zurück. Die gemeinsamen Pausen nutzten wir zum Singen, Filme schauen und zum Austausch über unsere Rituale an Ostern.

Der Nachmittag neigte sich langsam dem Ende zu und auch das Gemeinschaftsprojekt **„ein Insektenhotel für die Pfarrwiese"** nahm Gestalt an. Rechtzeitig konnte es finalisiert werden.

Höchst zufrieden und mit viel guter Laune verließen wir das Gemeindezentrum, um draußen noch Ostereier zu sammeln. Dieser Spaß durfte nicht fehlen.

Zum Abschluss wurde das Insektenhotel auf die Pfarrwiese gestellt.

Das Fazit dieses Tages kann nur positiv ausfallen. Wir haben in konzentrierte und zufriedene Gesichter schauen dürfen. Besonders hat unser Herz berührt, dass wir ein Kind mit Behinderung beschäftigen durften und dass ein ukrainischer Junge unserer Einladung gefolgt war, der seit einem Jahr seinen Vater nicht gesehen hat. Dafür lohnt sich jede Mühe und dafür machen wir das.

(weitere Bilder auf unserer Homepage)

Das KiJuMi-Team wurde für diese Begegnung um viele junge Menschen erweitert und nur mit deren Unterstützung konnte ein reibungsloser Ablauf des Nachmittages gewährleistet werden. Ganz herzlichen Dank.

Sofie Quast

KiJuMi - Wir geben der jungen Helferschar ein Gesicht:

Anna	**Marilena**	**Nico**
Nadja	**Peter**	**Vivien**
Paulina	**Emilia**	**Nina**
Schön, dass ihr uns so zuverlässig unterstützt habt!	**Oskar**	**KiJuMi sagt d a n k e**

Hirtenwort des Bischofs von Mainz, Peter Kohlgraf, zur Österlichen Bußzeit 2023

3. Fastensonntag, 12. März 2023

„Ich bekenne, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe.“

Liebe Schwestern und Brüder im Bistum Mainz,

„Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe.“ Dieses Bekenntnis steht am Anfang der Messfeier. Schuldig werden nicht allein diejenigen, die Böses tun, sondern auch diejenigen, die Gutes unterlassen.

Ich habe in den vergangenen Tagen die Studie zu sexuellem Missbrauch im Bistum Mainz gelesen, die den Titel „Erfahren.Verstehen.Vorsorgen“ (EVV) trägt und am 3. März 2023 von Rechtsanwalt Ulrich Weber und Johannes Baumeister vorgelegt wurde. Die Autoren haben die Situation im Bistum Mainz seit 1945 unabhängig untersucht und beschrieben. Von Hunderten Betroffenen ist die Rede, und wir müssen von einem großen Dunkelfeld ausgehen, das trotz dieser Studie bleiben wird. Ich bin sicher: Das Schweigen ist weiter groß, Betroffene können sich oft nicht offenbaren, oder sie haben jedes Vertrauen verloren, dass ihr Leben für die Kirche eine Rolle spielt. In Gesprächen haben mir Betroffene gesagt, sie können Entschuldigungen nicht mehr hören, auch die Bekundungen von Bedauern und Bestürzung durch die Bistumsverantwortlichen empören sie eher, als dass sie darauf warten.

Ich sehe diese Studie als einen Schritt der Aufarbeitung. Wir werden nicht aufhören, Menschen einzuladen, ihre Lebensgeschichten zu erzählen. Denn wir reden nicht über Zahlen und Statistiken, wir reden über Menschen. Und wir reden hoffentlich immer mehr mit Menschen, um von ihnen zu lernen. Daher danke ich sehr herzlich für den Mut der Vielen, sich an der Studie zu beteiligen und ihre Erfahrungen mitzuteilen. Ich wiederhole es: Die Möglichkeit, Erfahrungen und Informationen mitzuteilen, besteht weiterhin für alle, die es wollen.

Wir erfahren aus der Studie auch von vielen Beschuldigten und Tätern, von ihren Verhaltensweisen, von missbräuchlichen Beziehungsstrukturen und von Rechtfertigungsmechanismen, oft verbunden mit einem überhöhten Priesterbild oder Ich-Bezug. Besonders durch das Amtsverständnis wurden die Priester geradezu unangreifbar.

Konkrete Beschreibungen von Übergriffen, Gewalt und Missbrauch machen mich und sicher viele andere wütend, traurig und sprachlos. Was geschehen ist und in der Studie beschrieben wird, ist wirklich böse, in einem ganz tiefen, auch theologischen Sinn. Das kirchliche System hat dieses Böse möglich gemacht und in einem erschreckenden Maße gefördert, indem Menschen das Gute nicht getan haben. Es gibt ein Versagen auf unterschiedlichen Ebenen.

Das öffentliche Interesse richtet sich natürlich auf die Bischöfe seit 1945. Den Bischöfen Albert Stohr, Hermann Volk und Karl Lehmann wird Versagen attestiert. Als Bischof von Mainz heute nehme ich dies ohne Überheblichkeit entgegen. Ich weiß nicht, wie ich gehandelt hätte. Heute stehen mir und uns andere Erkenntnisse und Leitlinien zur Verfügung. Dennoch hätten Verantwortliche auch vor 2017 nach Leitlinien handeln müssen, spätestens seit 2002, und oft ist dies nicht geschehen. Kaum jemand hat die Frage gestellt, wie es den Betroffenen geht; allzu lange wollten die Verantwortlichen nur das Ansehen der Kirche schützen, indem sie Schweigen oder Vertuschen einforderten.

Besonders die Vorwürfe gegen den geschätzten Kardinal Karl Lehmann haben viele erschüttert. In einem Fernsehbeitrag am 4. März 2023 im SWR wurden auf der Straße Menschen zu ihm befragt. Einige äußerten ihre Trauer, für sie war er eine „Lichtgestalt“ mit einem hohen moralischen Ansehen gewesen. Sie sind jetzt in der Situation, sich neu orientieren zu müssen. Dies lässt sie auch ihren Glauben und ihre Beziehung zur Kirche hinterfragen, von der sich jetzt Seiten zeigen, die sie bislang nicht sehen konnten. Das geht auch mir so, hat mich doch Kardinal Lehmann zum Bischof von Mainz geweiht. Als Bischof von Mainz stehe ich in der Tradition eines großen Bistums und großer Namen unter den Vorgängern. Allerdings gehören die dunklen Seiten auch dazu. Ein Mann stellte in dieser Fernsehsendung die berechtigte Frage: Darf man über einen Verstorbenen so urteilen? Allein mit der Betrachtung des jetzt aktuellen Themas wird man der gesamten Lebensleistung der Bischöfe Lehmann, Volk und Stohr sicher nicht gerecht. Aber es gehört dazu, und wir dürfen ihm nicht ausweichen. Und ich wiederhole aus meinem Statement vom 3. März: Um der Wahrheit der Betroffenen willen darf es keine unantastbaren Denkmäler mehr geben.

Wenn wir uns der Vergangenheit stellen, tun wir dies, um für die Zukunft zu lernen. Es gibt aber andere Stimmen, die sagen: So wie die genannten Bischöfe gehandelt haben, war es eben früher. Darauf will ich antworten: Wenn wir über die Missbrauchsthematik sprechen, dann sprechen wir nicht allein über Vergangenheit, sondern über Leben von Menschen heute. In der Studie finde ich zwei Gegenargu-

mente gegen diese Beschwichtigung, so seien die Zeiten eben gewesen. Zum einen gab es durchaus Pfarrgemeinderäte, die gegenüber Beschuldigten und Tätern und der Bistumsleitung widerständig waren. Zum anderen hat bereits sehr früh der „Bund der Deutschen Katholischen Jugend“ (BDKJ) im Bistum Mainz seine kritische Stimme erhoben. Beide sind von den Verantwortlichen, auch von den Bischöfen, nicht gehört worden. Und wieder andere Stimmen meinen, man solle es doch nach so vielen Jahren jetzt gut sein lassen. Das kann ich nicht akzeptieren. Je schwerwiegender und brutaler der Missbrauch, desto mehr Zeit vergeht bis zur Meldung, sagt Rechtsanwalt Weber, und gerade diese Aussage zeigt: Diese Verbrechen können und dürfen nicht abgehakt werden.

Ich lese in der Studie über das Versagen nicht nur der Bischöfe, sondern eines ganzen Systems. Priester, manchmal auch andere Autoritätspersonen, wurden überhöht und auf ein Podest gehoben, oft haben sie dies selbst getan. Gemeinden haben das Spiel mitgemacht, Täter und Beschuldigte zu unterstützen und den Betroffenen nicht zu glauben oder sie gar unter Druck zu setzen. Auch dies ist kein Phänomen einer fernen Vergangenheit. Familien haben nicht hinsehen wollen, das Umfeld hat mit vertuscht. Betroffene fanden weder Gehör noch Glauben. Staatliche Stellen haben sich bis in die 1990er Jahre nicht immer rühmlich verhalten. Bei polizeilichen Befragungen war der Bistumsvertreter dabei, Jugendämter haben Kindern und Jugendlichen nicht geglaubt. Ich mag mir nicht vorstellen, welche Einsamkeit die betroffenen jungen Menschen erlitten haben. Gesellschaft, Politik und Theologie boten den Nährboden für kirchliches Handeln. Insofern ist es zu einfach, die großen Denkmäler allein vom Sockel zu stoßen. Eine Frau hat ihren Eindruck für das Bistum Mainz so ausgedrückt: Wir reden auf dem Pastoralen Weg vom Teilen. Vielleicht beginnt jetzt eine Phase, in der wir auch das Leiden teilen müssen. Ich halte dies für einen wegweisenden Gedanken.

Wir müssen uns zugleich vor einem Generalverdacht und einer Atmosphäre des Misstrauens hüten. Der größte Teil der Priester, Seelsorgerinnen und Seelsorger sowie der Mitarbeitenden der Caritas leistet eine herausragende Arbeit. Ihnen will ich danken für das gemeinsame Weitergehen. Das gilt auch für die vielen Ehrenamtlichen in den Gemeinden und Kirchorten.

Die Studie nennt Grundhaltungen, die für die Zukunft wichtig sind. Kinder, Jugendliche und Schutzbefohlene müssen bei uns sichere Orte und Begleitung finden können. Dies kann nur gelingen, wenn wir eine Kultur der Achtsamkeit aufbauen und pflegen, bei der es nicht um die Großen geht, sondern um die Kleinen, die Schutz und Beachtung brauchen. Sie sollen Räume und Menschen finden, die ihnen glau-

ben und zuhören. Dies kann gelingen, wenn wir das Evangelium ernst nehmen. Unsere Prävention ist auf dem richtigen Weg und wird auch noch einmal vor dem Hintergrund der Studie zu überprüfen sein. Im Ernstfall einer Intervention, also dann, wenn wir aufgrund eines gemeldeten Missbrauchsfalles konkret eingreifen, verfahren wir nach klaren Leitlinien, die in allen deutschen Bistümern gelten. Für manche mag dies auch heute noch nicht verständlich sein.

Bei der Lektüre der Studie wurde mir erneut bewusst, wie brennend die Themen sind, denen wir uns auch auf dem Synodalen Weg stellen: der Frage der Macht, dem Priesterbild, der Sexualmoral sowie dem Aufbrechen einer reinen Männerdomäne in der Kirche. Wenn es ein systemisches Versagen gab und bis heute die Gefahr dafür groß ist, dann werden wir um die Bearbeitung systemischer Fragen nicht herumkommen.

Für die Wochen der Österlichen Bußzeit wünsche ich Ihnen allen den Segen Gottes. Teilen wir unseren Glauben und das Leben, zu dem auch die jetzt offenliegenden dunklen Seiten gehören. Mit dem Schuldbekenntnis der Messe beten wir um die Kraft, das Böse zu meiden und das Gute tun zu können.

So segne Sie alle der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

+ Peter Kohlgraf
Bischof von Mainz

Fragen und Anliegen
Für Menschen, die Fragen zum Thema haben und mit dem Bistum Kontakt aufnehmen möchten, gibt es folgende Möglichkeiten:

Koordinationsstelle Intervention und Aufarbeitung: *Fragen und Anliegen zur EVV-Studie können Sie auch per E-Mail an die Koordinationsstelle Intervention und Aufarbeitung schicken an:*
evv-studie@bistum-mainz.de. Im Nachgang zur Hotline können Sie uns telefonisch unter der Nummer 06131/253-286 erreichen.

Internetseite: *Alle Informationen über die Arbeit im Bistum Mainz zu den Themen Prävention, Intervention und Aufarbeitung sowie ausführliche FAQ und alle Kontaktadressen finden sich auf: bistummainz.de/gegen-sexualisierte-gewalt*

Die drei österlichen Tage vom Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und der Auferstehung des Herrn

Zur Mitfeier dieser wichtigsten Tage im Jahr für uns Christen möchte ich unsere Gemeindemitglieder und alle Leser und Leserinnen unseres Pfarrbriefes ganz besonders herzlich einladen.

Die österlichen Feiern beginnen mit dem Abendmahlsgottesdienst am Abend des **Gründonnerstages** um 19.00 Uhr. Dieser Gottesdienst erinnert uns an die Einsetzung der heiligen Eucharistie. Indem Jesus das Brot und den Wein nimmt, diese Gaben seinen Jüngern reicht und dazu spricht: "Das ist mein Leib, das ist mein Blut", schenkt er seiner Gemeinschaft die erste heilige Messe. Bis heute schenkt sich Jesus uns in jeder Eucharistiefeier, der wichtigsten Feier der Kirche. Im Gedenken an die Einsetzung der heiligen Eucharistie empfangen wir deshalb normalerweise am Gründonnerstag die hl. Kommunion in beiden Gestalten. Die Eucharistie wird wie derzeit üblich in Form des hl. Brotes gereicht. Nach dem Gottesdienst beabsichtigen wir dann ein kleines Mahl bei Brot und Wein (Agape) anzubieten. Genaueres wird noch zur gegebenen Zeit mitgeteilt (s. Gottesdienstordnung/Homepage). Beenden wollen wir den Gründonnerstag mit einer Ölbergandacht in der Kirche.

Den **Karfreitag** beginnen wir mit dem ökumenischen Kreuzweg durch die Stadt. Er beginnt um 7.00 Uhr in der Kirche. Ein Kinderkreuzweg ist um 11.00 Uhr. Den Mittelpunkt des Tages bildet dann die Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn um 15.00 Uhr.
Bei der Kreuzverehrung legen die Gemeindemitglieder am Kreuz eine Blume nieder als Zeichen der Dankbarkeit und Ehre an Christus. Am Leidens- und Sterbetag Jesu bei ihm zu verweilen – im Beten, im Mitfeiern eines Gottesdienstes am Bildschirm oder in der Kirche, im Dank für das, was er für die Menschen getan hat – das wäre schön.

N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Nach der Stille des **Karsamstags** – die Kirche ist zum Verweilen und Beten am „hl. Grab" geöffnet - ist die Feier der Osternacht um 21.00 Uhr ein erster Höhepunkt des Osterfestes. Das Licht der symbolträchtig verzierten und festlich geschmückten Osterkerze will uns sagen: „Der Auferstandene ist unser Licht und unser Leben!".

Weiterer Höhepunkt ist der **Ostersonntag** mit dem Festgottesdienst am Morgen und der Ostervesper am Abend. Auf den beiden Folgeseiten haben Sie alle Gottesdienste zu Ostern im Überblick.

Bitte beachten Sie, dass evtl. Änderungen nötig sind und schauen Sie ggf. auf unserer Homepage nach oder rufen Sie an.

Pfr. Ferdinand Winter

© GemeindebriefDruckerei.de

Gottesdienste an den österlichen Tagen

Gründonnerstag (06.04.)

19.00 Uhr Feierliches Abendmahlsamt
anschließend (voraussichtlich)
Agape-Feier im Pfarrsaal

21.15 Uhr Ölbergandacht in der Kirche

Karfreitag (07.04.)

07.00 Uhr Ökum. Kreuzweg durch die Stadt
(ab Pfarrkirche)

11.00 Uhr Kreuzweg für die Kinder

15.00 Uhr Feier v. Leiden und Sterben Christi

16.45 Uhr Beichtgelegenheit

Vorabend von Ostern (08.04.)

19.15 Uhr Osternachtsfeier für Familien mit Kindern
auf der Pfarrwiese/in der Kirche

21.00 Uhr Feier der Osternacht
mit Speisensegnung

(Kleine Osterkerzen für den Gottesdienst: 1 €,
Tischkerzen mit dem Motiv der neuen Osterkerze, bitte bis 01.04. vorbestellen: 10 €. Der Reinerlös wird für die Erdbebenopfer in Syrien gespendet)

Ostersonntag (09.04.)

10.00 Uhr Festgottesdienst mit Speisensegnung

17.30 Uhr Osterlob

Ostermontag (10.04.)

10.00 Uhr Eucharistiefeier

© GemeindebriefDruckerei.de

Erstkommunion

KOMMUNION „BEI JESUS EINGELADEN"

Seit Oktober 2022 bereiten sich 29 Kinder aus 27 Familien in zwei Gruppen auf den Empfang der ersten heiligen Kommunion vor, die am 13. und 14. Mai 2023 jeweils um 10 Uhr gefeiert werden soll.

Unser Bild zeigt die große Donnerstagsgruppe, die sich gegenseitig das Arbeitsblatt „der Gemeinschaft mit Christus und untereinander" unterschreibt.

Auf diese besondere Art war gewährleistet, dass auch jeder bei jedem, niemand einen vergessen und keinen doppelt sich eingetragen hat.

Claudia Czernek

Der Pastorale Weg

Wie geht es in 2023 für uns weiter?

Unsere Pfarrei gehört zum Pastoralraum Bachgau. Der Pastoralraum ist ein Netzwerk von Pfarreien und Kirchorten. Das höchste Beratungs- und Beteiligungsgremium ist die Pastoralraumkonferenz, diese hat sich in unserem Pastoralraum konstituiert. Unser Pfarrgemeinderat hat Frau Veronika Kudlek als Vertreterin in die Pastoralraumkonferenz entsandt.

Nun startet die konkrete Arbeit. Auf dem Weg zur Gründung einer neuen gemeinsamen Pfarrei müssen wir uns im Pastoralraum nun um folgende Dinge kümmern: Gottesdienstordnung, Katechese, Sozialpastoral, Vermögen, Gebäude und Verwaltung.

Zur Erarbeitung dieser und weiterer Themen wurde in der Pastoralraumkonferenz, wie bereits im Kirchenboten Nr. 47 berichtet, Projektgruppen gegründet. Zudem gibt es in jedem Pastoralraum ein Team Öffentlichkeitsarbeit und ein geistliches Team.

Bei der letzten Pastoralraumkonferenz am 31.01.23 wurde von den ersten Ergebnissen aus den Projektgruppen berichtet. In den Projektgruppen und Teams sind Interessierte aus den Pfarreien zur Mitarbeit **weiter** eingeladen.

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit haben, melden Sie sich doch bitte bei dem Koordinator für unseren Pastoralraum Herr Andreas Reifenberg

E-Mail-Adresse: andreas.reifenberg@bistum-mainz.de

Zur Unterstützung unserer Arbeit gibt es von Seiten des Bistums Leitfäden. Zudem bietet das Bistum regelmäßig Online-Austauschformate zu unterschiedlichen Themen an. Auch eine individuelle Fachberatung kann bei den Fachreferaten des Bistums abgefragt werden.

Als nächstes sammelt die Steuerungsgruppe die Ergebnisse, die in ein Gesamtkonzept einfließen sollen und spricht dazu eine Empfehlung aus. Anschließend sind die Pfarrgemeinderäte und Verwaltungsräte bis Mitte Mai 2023 aufgefordert, ein Votum abzugeben. Die Voten werden wiederum von der Steuerungsgruppe gesammelt und als Vorschlag am 31.05.2023 in die Pastoralraumkonferenz zur Abstimmung gebracht.

Bei der nächsten Pastoralraumkonferenz soll auch über den Zeitpunkt der Pfarreiwerdung, die spätestens im Jahr 2030 stattfinden soll, gesprochen werden.

nächste Information:

Wie geht es weiter?

am 01. Mai 2023
bei der Pfarrversammlung
an unserem Kirchweihtag

Reinhold Gotta

Abschlussgottesdienst

"Verkündet das Wort": neue Leiter*innen für Wort-Gottes-Feiern beauftragt

© r.horch

Am Sonntag, 22.01.2023 endete ein Ausbildungskurs für Wort-Gottes-Leiter*innen naturgemäß mit einer Wort-Gottes-Feier in der Kirche St. Peter und Paul in Dieburg.

Sie wurde von einem der Teilnehmer geleitet: Johannes Maurer aus Dieburg. In diesem Gottesdienst überreichte der Leitende Pfarrer des Pastoralraumes Bachgau, Pfarrer Alexander Vogl, den 12 Teilnehmer*innen die Urkunden des Bischofs.

Ihre Beauftragung zur Feier von Wort-Gottes-Feiern und von Tagzeitenliturgie gilt in ihren Heimatgemeinden und im ganzen Pastoralraum. Sechs Teilnehmer kommen aus den Gemeinden des Pastoralraumes Bachgau; die übrigen aus benachbarten Pastoralräumen.

Wie schon die im Januar 2021 beauftragten acht Wort-Gottes-Feier-Leiter*innen aus dem damaligen noch Dekanat Dieburg genannten Raum sollen sie Gottesdienste an Sonn-, Fest- und Werktagen leiten, darin das Wort Gottes verkünden und auslegen. Sie tragen dazu bei, dass auch künftig an jedem Wochenende in unseren Kirchen sich die Gemeinde vor Ort zum Gottesdienst versammeln kann.

Mit den Neu-Beauftragten hat sich der Kreis der Leiter*innen auf 15 erhöht.
Herzlichen Dank für die Bereitschaft und das Engagement aller Wort-Gottes-Feier-Leiter*innen!

Andreas Reifenberg

Verbundenheit mit einer christlichen Gemeinde in Chile

Seit vielen Jahren pflegt ein Ehepaar aus unserer Gemeinde einen regen freundschaftlichen Kontakt mit einer katholischen Gemeinde im südamerikanischen Land Chile. Für jede Zuwendung erfahren sie große Dankbarkeit und in Briefen immer die neuesten Ereignisse aus der dortigen Gemeinde.
Aus einem der letzten Briefe, der nachfolgend – mit Bildern – abgedruckt ist, kann man einen kleinen Einblick in das dortige Gemeindeleben erfahren.

Osorno, Januar 2023

Hallo, liebe doña

Diese Zeilen sollen natürlich wie immer erstmal ein Wort des Dankes sein dafür, dass Sie sich, so ohne mit der Wimper zu zucken und ohne viel nachzufragen, mit uns auf den Weg machen, mit der Jugend, mit den Kindern und deren Familien. Wir lassen nicht nach, suchen und hinterfragen tagtäglich unsere Projekte.

Die Infrastruktur unserer Stiftung ist fester Halt und Mittelpunkt des Bistums, wenn grössere Treffen anberaumt werden. Auf dem Foto im Vordergrund unser Bischof, Seite an Seite mit den Gläubigen auf der Suche nach Antworten in der Leitung der Seelsorge im heutigen Chile. Ich bin ehrlich sehr erstaunt, mit welchem Problemen der synodale Weg in Deutschland zu kämpfen hat.

Bei uns wird in kirchlicher Gemeinschaft entschieden. Im Jahr 2007 überreichten uns die lateinamerikanischen Bischöfe nach ihrer Vollversammlung in Aparecida ein Dokument (die letzte Korrektion aus der Hand des heutigen Papstes Franziskus) wo es heisst: *"Die Laien müssen in die Entscheidungsfindung, Planung und Umsetzung einbezogen werden".* Klarer gehts nicht. Und so machen wir das, mit Klein und Gross, eben mit den Menschen, die dem Glauben etwas abgewinnen.

Langweilig wird's nicht und der Schwung fehlt uns auch nicht. Im Augenblick sind noch Sommerferien, die Lust sich im Llanquihue- oder Rupancosee in die Wellen zu werfen ist gross, Erholung nicht unwichtig. Dennoch: einige Treffen mit Studenten und Studentinnen im Erstsemester sind schon gelaufen und das Programm mit ihnen in den beiden Jugenddörfern in Osorno und unserem Studienzentrum in der Stadt Valdivia steht. Und so geht's wie immer: wenn im März die ersten dicken Regenwolken den Winter ankündigen, wird's "quirrlich" um uns herum. Genau das suchen wir.
Herzlichst, Ihr

Wenn auch Sie Kontakt/e zu Gemeinden in fremden Ländern halten, können wir gerne in den nächsten „Kirchenboten" darüber berichten.

Babenhäuser Bürgerhilfe

Babenhäuser Bürgerhilfe

Derzeit gibt es in Babenhausen viele ehren- und hauptamtliche Hilfs- und Beratungsangebote von der Stadt, den Kirchen und andere Institutionen.

Was jedoch oft vorkommt, sind Fragen, die gleichzeitig an verschiedenen Anlaufstellen zum gleichen Thema gestellt werden oder die angesprochene Institution kann nicht abschließend weiterhelfen.

Dazu hat sich jetzt die „Babenhäuser Bürgerhilfe", als zentrale Anlaufstelle für alle erdenklichen Anfragen/Wünsche gebildet. Die „BaBü" will kein Ersatz für bereits bestehende Unterstützungsangebote sein, sondern nur die Vernetzung, Bündelung und Steuerung der Hilfestellungen koordinieren.

Wenn Sie Fragen haben zum Beispiel: bei schwierige Lebenslagen zur Unterstützung und Begleitung im Behördendschungel, beispielsweise beim Ausfüllen von Formularen, bei Telefonaten oder dem Vereinbaren von Terminen, Sie benötigen eine Einkaufshilfe, zur Menüführung Ihres Smartphones oder als Neubürger und Vieles mehr, dann kommen Sie gerne vorbei oder vereinbaren einen Termin mit der „BaBü".

In den Räumen vom „LebensMittelPunkt"
in der Schlossgasse 18, Babenhausen

wöchentlich Sprechstunde donnerstags
in der Zeit von 15 - 17 Uhr
telefonisch unter 06073/7258861
E-Mail Adresse: ba.buergerhilfe@gmail.com

Die „BaBü" ist selbstlos tätig, verfolgt keine eigenen wirtschaftlichen Ziele und ist frei von Bindungen an Parteien oder Konfessionen.

Kinder-SEITE

Es sprießt jetzt!

Krokus | Tulpe | Primeln | Maiglöckchen | Narzisse
Hyazinthe | Löwenzahn | Ranunkel Versuche alle Frühlingsblumen, ob waagerecht oder senkrecht, zu finden.

T	B	W	S	Y	M	R	U	P	D	N	E
L	Ö	W	E	N	Z	A	H	N	S	M	I
E	M	K	I	U	T	G	Y	W	O	R	H
R	A	N	U	N	K	E	L	L	T	L	Y
K	G	A	T	U	L	P	E	M	C	N	A
D	K	R	O	K	U	S	U	P	Ö	K	Z
P	C	Z	A	S	Z	W	E	F	Y	T	I
M	A	I	G	L	Ö	C	K	C	H	E	N
K	J	S	M	U	T	Y	I	U	R	P	T
M	F	S	P	R	I	M	E	L	N	J	H
L	Y	E	N	K	M	Y	O	T	S	D	E

Freust du dich über mehr?
www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

Chronik der St. Josef Gemeinde

- Flynn **Diwok** am 05.03.2023
- Luise Hannah **Dybowski** am 05.03.2023
- Leandra Valentina **Morreale** am 05.03.2023
- Marie **Zahn** am 05.03.2023

- Sebastian **Büxler** & Louisa, geb. Vorbeck
  in Mönchberg am 11.03.2023

- Brigitta **Eichhorn** 81 Jahre gest. 12.11.2022
- Christine **Göke** 88 Jahre gest. 16.12.2022
- Rolf **Hörnig** 81 Jahre gest. 14.01.2023
- Antonin **Schmidl** 75 Jahre gest. 28.01.2023
- Marco **De Maio** 43 Jahre gest. 24.02.2023
- Ruben **Ayala Vega** 83 Jahre gest. 02.03.2023

Vorankündigungen

Vorbereitung auf die österlichen Tage

Zur inneren Vorbereitung auf die österlichen Festtage besteht die Möglichkeit zur Aussprache und zum Empfang des Sakraments der Versöhnung, sowie zu einem Buß- und Vorbereitungsgottesdienst. Hier der Terminüberblick:

Beichtgelegenheit:

Samstag,	25.03.2023	17.00 - 17.30 Uhr	(Pfr. Fuchs)
Sonntag,	02.04.2023	17.00 Uhr	Buß- u. Vorbereitungsgottesdienst anschließend Beichtgelegenheit (Pfr. Winter)
Karfreitag,	07.04.2023	16.45 - 17.30 Uhr	(Pfr. Winter)

Bitte schauen Sie auch aktuell auf die Homepage der Pfarrgemeinde.

Immer können auch Beichtgespräche mit Herrn Pfarrer Winter unter Tel.-Nr. 4241 vereinbart werden.

02. April 2023

Palmsonntag-Beginn der Heiligen Woche

Mit dem Palmsonntag treten wir ein in die "Heilige Woche". Wir nennen sie auch stille Woche oder Karwoche. Sie ist die letzte Woche der österlichen Buß- und Vorbereitungszeit und der engeren Vorbereitung auf das Gedächtnis des Leidens, des Sterbens und der Auferstehung Jesu gewidmet.

Wir beginnen die Feier des Palmsonntags um 10 Uhr mit der Segnung der Palmzweige auf der Pfarrwiese/in der Kirche.

01. Mai 2023

Kirchweih – Festgottesdienst
mit Pfr. A. Vogl,
Leiter für den Pastoralraum Bachgau

Nach den stark durch die Coronaschutzmaßnahmen geprägten Jahren, wollen und können wir nun wieder am 01. Mai 2023 zusammensitzen, zusammen etwas essen und Zeit miteinander verbringen. Nach der hl. Messe

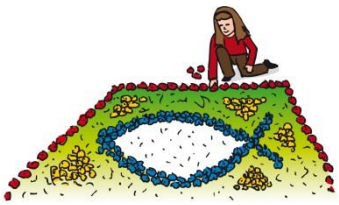
um 10:00 Uhr wird die Gemeindeversammlung in der Kirche stattfinden, wobei Herr Pfarrer Vogl zum Thema "Pastoraler Weg - Wo stehen wir?" informiert. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Fragenstellen. Während der Gemeindeversammlung wird für Kinder im Gemeindezentrum Gelegenheit zum Basteln, zum Malen und zum Spielen sein.
Nach Abschluss des offiziellen Teils gibt es einen vegetarischen Eintopf und/oder Würstchen nebst den üblichen Getränken sowie Kuchen. Für das Essen, den Kuchen und die Getränke erbitten wir eine Spende.
In der Kirche werden Listen ausgelegt um sich für das Essen anzumelden, sich für einen Dienst einzutragen und/oder für Kuchenspenden.

Der PGR freut sich auf Sie!

13. + 14. Mai 23

Feierliche Erstkommunion
Jeweils um 10.00 Uhr

08. Juni 2023



Fronleichnam
Der Gottesdienst beginnt um 9.00 Uhr in der Pfarrkirche, anschließend Fronleichnamsprozession.

17.06. 2023

38. Männerwallfahrt
nach Obernau „Maria Frieden"

Auf einer Anhöhe über Obernau im Wald, wurde vor langer Zeit aus Dankbarkeit zu Ehren der schmerzhaften Mutter Gottes eine Kapelle errichtet. Der Legende nach ist das Fest Mariä Geburt am 8. September der Jahrestag der Entstehung der Gnadenkapelle. Wann die Kapelle gebaut wurde, lässt sich heute nicht mehr feststellen. Jedoch trägt der ursprüngliche Teil der Kapelle mit dem Gnadenbild, der heutige Chorraum, die Jahreszahl 1712. Drei Ortsbürger sollen die Kapelle errichtet haben.

Nähere Informationen über Wegbeschreibung und zeitlichem Ablauf wird frühzeitig bekannt gegeben.

Auftakttreffen für die Passionsspiele 2024

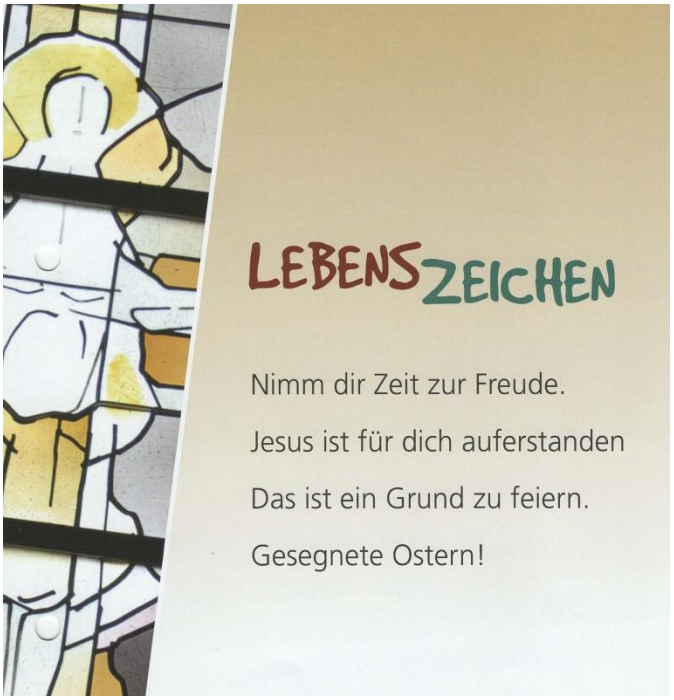
Pressemeldung Passionsspiele Eppertshausen e.V.,
Datum: 27.02.2023

Die nächsten Passionsspiele in Eppertshausen finden an Karfreitag, 29.03.2024 statt. Ab sofort besteht für Interessierte die Möglichkeit, sich für eine Teilnahme an diesem Projekt anzumelden. Die vielfältigen Aufgaben reichen von den Bereichen Schauspiel, Bühnenbau, Kostüme und Technik bis hin zu Veranstaltungsorganisation, Medien, Musik und mehr. Viele helfende Hände werden benötigt, um die Passionsspiele im nächsten Jahr endlich wieder auf den Straßen Eppertshausens aufzuführen. Seit 2006 fand die Veranstaltung alle drei Jahre statt, aufgrund der allgemeinen Situation gab es eine Pause seit 2018.

Die Auftaktveranstaltung für alle interessierten Personen findet am Freitag, den 31.03.2023 in der Bürgerhalle Eppertshausen (Kleiner Saal) statt, Beginn ist um 19.00 Uhr. Im Rahmen der Veranstaltung wird das neue Konzept der Passionsspiele vorgestellt.

Für das Jahr 2023 bietet der Verein neben der Probenarbeit auch öffentliche Theaterworkshops, Ausflüge und weitere gemeinsame Aktionen an. Die Website der Passionsspiele befindet sich zurzeit in Überarbeitungen, erste Informationen zu den Veranstaltungen werden dort in Kürze eingestellt.

Informationen unter info@passionsspiele-eppertshausen.de oder bei den Vorstandsmitgliedern des Vereins Passionsspiele Eppertshausen e.V.



So erreichen Sie uns

Adresse: Katholische Kirchengemeinde St. Josef
Bruchweg 11
64832 Babenhausen

Telefon: 0 60 73/42 41

Telefax: 0 60 73/72 59 37

E-mail: St.Josef.Babenhausen@web.de

Homepage: www.bistummainz.de/pfarrei/babenhausen/

Spenden:

Falls Sie der Pfarrgemeinde eine Spende zukommen lassen wollen, können Sie gern die nachstehende Spendenadresse verwenden.
Wir sind für jede Spende dankbar.
Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, melden Sie sich bitte beim Pfarramt.
Vielen Dank!

Spendenadresse:

Kath. Kirchengemeinde St. Josef
Pax-Bank
IBAN: DE14 3706 0193 4007 1820 02
BIC: GENODED1PAX

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag	von	9.00	- 12.00 Uhr
Dienstag	von	15.00	- 18.00 Uhr
Donnerstag	von	9.00	- 12.00 Uhr

Sprechzeiten (nach Vereinbarung):

Pfarrer Ferdinand Winter
Telefon 0 60 73/42 41

Gemeindereferentin Claudia Czernek
Telefon 0 60 73/7 25 85 10

Diakon Marcus Ostheimer
Telefon 0 60 73/8 80 18

Unsere Angebote (Pfarrgruppen)

Alle Veranstaltungen finden im Kath. Gemeindezentrum, Bruchweg 11, in Babenhausen statt.

Katholische Kirchenmusik: Patrick Burkard 06073-89928680	Mo. 17.00 - 19.30 Uhr (Anfänger) Mo. 19.30 - 21.30 Uhr (gesamtes Orchester)
Singkreis: Ursula Kurbel 06073-5335	Di. 20.00 - 21.30 Uhr
Bibelabend: Rita Dirks 06073-61348	Letzten Donnerstag im Monat ab 19.45 Uhr
Seniorenkreis: Claudia Czernek 06073-4241	1x im Monat, dienstags 15.00 - 16.30 Uhr
Chor „Spirit": Michael Döbler 06182-897700	Do. 19.30 - 21.00 Uhr (nicht in den Schulferien)

Liebe Leserin, lieber Leser,

kennen **Sie** **Freunde, Nachbarn...**
die unseren
„Kirchenbote St. Josef"
regelmäßig zugestellt bekommen möchten?

Wenn Ja, dann melden Sie uns deren

- - - Namen und Adresse - - -

im Pfarrbüro zu den Öffnungszeiten oder telefonisch 0 60 73-42 41

KiJuMi-Begegnung

11. März 2023